In der Senatssitzung am 11. Mai 2021 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz

Bremen, 08.05.2021

Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 11.05.2021

„Konzept zur neonatologischen, geburtshilflichen und gynäkologischen Versorgung am Klinikum Bremen-Mitte“

A. Problem

Die Geburtshilfe und die Neonatologie des Klinikums Bremen-Mitte (KBM) wurden im Jahr 2012, als Folge des Keimausbruchs auf der neonatologischen Intensivstation, geschlossen und an das Klinikum Links der Weser (KLdW) verlagert. Im Jahr 2016 beschlossen Aufsichtsrat und Senat die Wiedereröffnung einer zusätzlichen geburtshilflichen Abteilung im Eltern-Kind-Zentrum (ElKi) des KBM (Senatsvorlage vom 18.10.2016 „Konzentration der Neonatologie Level 1 und 2 im Klinikum Bremen-Mitte durch Aufstockung des Eltern-Kind-Zentrums (ELKI) und des Teilersatzneubaus (TEN)“). Insbesondere Risikogeburten mit erforderlicher neonatologischer Versorgung sollten durch die räumliche Zusammenführung der Level-I und-II-Versorgung des KLdW und des KBN mit der Pädiatrie am KBM gebündelt werden. Gleichzeitig sollten damit Räumlichkeiten geschaffen werden, die vollumfänglich den aktuellen Qualitätsanforderungen aus der Qualitätssicherungsrichtlinie Früh- und Reifgeborene (QFR-RL) des G-BA entsprechen. Um die räumlichen Kapazitäten im ElKi zu schaffen, wurde der Bau aufgestockt. Die damaligen Planungen gingen davon aus, dass die Geburtsabteilungen und eine Level-III-Versorgung an den beiden Standorten KLdW und KBN fortgeführt werden.

Die Bauarbeiten im ElKi sind weitestgehend abgeschlossen, das Kinderkrankenhaus mit Kinderchirurgie und Kindernotaufnahme ist bereits bezogen. Die geplante Eröffnung von Geburtshilfe und Neonatologie kann jedoch aufgrund des Mangels an Fachpersonal noch nicht erfolgen. Seit den Planungen im Jahr 2016 hat sich der Fachkräftemangel drastisch verschärft. Für die zusätzliche Geburtshilfe im KBM konnten nicht genügend Hebammen gewonnen werden. Es zeichnet sich ab, dass der Betrieb einer zusätzlichen Geburtshilfe am KBM aufgrund des Fachkräftemangels in absehbarer Zeit nicht realisiert werden kann. Damit ist auch der Umzug der Neonatologie aus dem KLdW in die neuen, den Qualitätsrichtlinien entsprechenden Räumlichkeiten des KBM gefährdet.

In dieser Situation hat die Geschäftsführung der Gesundheit Nord einen weiterführenden Vorschlag entwickelt. Um das verfügbare Personal optimal einzusetzen, die räumlichen Kapazitäten bestmöglich zu nutzen und optimale Abteilungsgrößen zu schaffen, sollen über die Verlagerung der Neonatologie hinausgehend, auch die Geburtshilfe und die Gynäkologie am KBM zusammengeführt werden. Zusätzlich schafft dies attraktivere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter:innen und verbessert die Patient:innenversorgung.

B. Lösung

Sinkende Fallzahlen und eine optimierte Betten- und Personalsteuerung haben in den letzten Monaten dazu geführt, dass nicht alle verfügbaren Betten im neuen KBM genutzt werden. Eine Station wurde nicht eröffnet. Weitere Stationen wurden im Herbst 2020 zusammengelegt. In der Folge der sinkenden Fallzahlen stehen vier unbelegte Stationen und damit freie Raum- und Bettenkapazitäten im KBM zur Verfügung (siehe Anlage Deputationsvorlage „Raumplanung am Klinikum Bremen-Mitte vor dem Hintergrund potentieller Pläne zur Geburtshilfe“).

Die Nutzung der genannten Räumlichkeiten ist aufgrund sinkender Fallzahlen auch langfristig sinnvoll. Das Rheinisch Westfälische Institut (RWI) und die Roland-Berger-Krankenhausstudie 2019 sprechen in dem Zusammenhang von dem Ende des Wachstums im stationären Bereich, der u.a. durch den Trend der Ambulantisierung beeinflusst wird (RWI: Krankenhaus Rating Report 2020 – Ende einer Ära, 2021, Roland Berger Krankenhausstudie 2019: Das Ende des Wachstums, 2020). Hinzukommt, dass der weitere Rückgang der Fallzahl aufgrund COVID-19 entsprechend einer Einschätzung der TU Berlin in der Vielzahl der Fachbereiche in Zukunft nicht mehr das Fallzahlniveau aus 2019 erreichen wird (TU Berlin: Wie erging es den Krankenhäusern im Covid-19-Jahr: Analyse der Fallzahlen, Belegung und Sterblichkeit nach Indikationen und Krankenhausgröße, 15.März 2021).

Vor diesem Hintergrund und dem Mangel an Fachkräften hat die Geschäftsführung unter Einbindung der Chefärzte und leitenden Hebammen sowohl des KBM als auch des KLdW geprüft, zusätzlich zur bereits beschlossenen Verlagerung der Neonatologie (Level I und II) auch die Geburtshilfe (ca. 2850 Geburten, Stand 2019) vom KLdW an das KBM zu verlagern und die Gynäkologie (ca. 1.344 Fälle; Stand 2019) aus dem KLdW mit der Gynäkologie am KBM zusammenzuführen.

Die Prüfung ergab, dass neben den bereits bei der Aufstockung geplanten 3 Kreißsälen und einem Sectio-OP kurzfristig auf der gleichen Ebene des neuen KBM drei weitere Kreißsäle eingerichtet werden können. Die ursprüngliche Anzahl an 24 geplanten geburtshilflichen Betten am ELKi kann um weitere 38 Betten erweitert werden. Die 14 gynäkologischen Betten am KLdW können mit den 20 Betten im neuen KBM zusammengeführt werden. Die Kinderkardiologie und -rhythmologie hingegen verbleiben als Teil des Herzzentrums am KLdW.

<u>Vorteile der vorgeschlagenen Lösung</u>

1. Nachhaltige Steigerung der medizinischen Versorgungsqualität

Durch die Verlagerung der Geburtshilfe aus dem KLdW ans KBM sowie die der Gynäkologie des KLdW ans KBM entstünde eine hochmoderne Klinik für Kindermedizin, Geburtshilfe und Neonatologie (Level I-Versorgung) auf höchstem Qualitätsniveau in einer neuen und modernen Umgebung. Benachbarte Disziplinen wie Kinderchirurgie, Kinderurologie, Kinderradiologie, Neurologie, Neurochirurgie etc. befinden sich in unmittelbarer Nähe. Dadurch könnte zudem die Versorgung im Anschluss an Risikogeburten, aber auch im Anschluss an „normale“ Geburten gegenüber der jetzigen Situation noch weiter verbessert werden.

Zudem kann auch die Gynäkologie neben der neonatologischen Versorgung und der Geburtshilfe von der Interdisziplinarität am KBM profitieren. Zwei relativ kleine Abteilungen der Gynäkologie, die derzeit auf zwei Standorte verteilt sind, würden zu einer großen Abteilung mit den Schwerpunkten Senologie, gynäkologische Onkologie, allgemeine Gynäkologie, Urogynäkologie und Pränataldiagnostik zusammengeführt. Die onkologische Versorgung würde zukünftig innerhalb des DKG-zertifizierten onkologischen Zentrums erfolgen. Zudem könnte die Zusammenarbeit mit den Abteilungen Urologie und Hämatoonkologie intensiviert werden. Wegezeiten für im KLdW versorgte Patientinnen zu anderen, nur im KBM vorhandenen Fachabteilungen, würden entfallen.

2. Verbesserung der Situation mit Fachkräften

Mit diesem Konzept begegnet man dem auf absehbare Zeit fortdauernden Fachkräftemangel insbesondere bei den Hebammen sowie beim Pflegepersonal. Die Interdisziplinarität und die große Geburtshilfe ermöglichen attraktive Arbeitsplätze, die die Bereitschaft zum Wechsel der erfahrenen Teams des KLdW zum KBM steigern würde als auch für Bewerber:innen interessant wären. Da Doppelvorhaltungen entfallen, stünde voraussichtlich genügend Personal zur Verfügung, um den zusätzlichen Kreißsaal betreiben zu können.

Außerdem bietet die Vergrößerung der gynäkologischen und geburtshilflichen Abteilungen die Chance, die Diensteinsatzplanung zu stabilisieren und die Dienstpläne für die Beschäftigten verlässlicher zu gestalten. Das bedeutet eine deutliche Verbesserung für alle Mitarbeiter:innen, da Urlaubs- und Krankheitsvertretungen durch eine höhere Anzahl an Mitarbeiter:innen abgedeckt werden können.

3. Verbesserung der Behandlungsprozesse

Mit der Bündelung der Geburtshilfe und der Gynäkologie können zudem Vorhaltekosten für medizintechnische Infrastruktur aber auch für Dienstreihen optimiert werden. Ferner kann die Gynäkologie, die aktuell aus zwei relativ kleinen Abteilungen besteht (14 Betten im KLdW, 20 Betten im KBM), zu einer wirtschaftlich sinnvollen Größe konzentriert werden.

4. Verbesserung der geburtshilflichen Versorgung mit Kreißsälen

Gegenüber der ursprünglichen Planung wird ein weiterer Kreißsaal für mindestens 400 zusätzliche Geburten im Jahr geschaffen. Damit stehen in Bremen dann 18 Kreißsäle anstatt den bisher 17 Kreißsälen zur Verfügung.

Tabelle 1: Anzahl der Kreißsäle im Stadtgebiet Bremen

Krankenhaus	**Aktuell, April 2021**	**nach Verlagerung**	*Nachrichtlich, nach Senatsvorlage 18.10.2016*
Klinikum Links der Weser	5	0	*5*
Klinikum Bremen-Nord	4	4	*4*
Klinikum Bremen-Mitte	0	6	***3***
St. Joseph-Stift	4	4	*4*
DIAKO	4	4	*4*
SUMME	**17**	**18**	***20***

Gegenüber der Planung aus 2016 wären das zwar zwei Kreißsäle weniger. Eine aktuelle Projektion zur Bevölkerungs- und Geburtenentwicklung unter Einbeziehung des niedersächsischen Umlandes des Referates für Krankenhausplanung bei der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz zeigt jedoch, dass der Höchststand der Geburtenzahlen mit 7.854 bereits 2020 erreicht wurde. In dem benannten Jahr standen 17 Kreißsäle zur Verfügung. Entsprechend der gleichen Projektion nimmt die Anzahl der Geburten (Stadt Bremen incl. Umland) nunmehr langsam ab und wird sich im Jahr 2038 ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2014 bewegen. Hauptursache ist der abnehmende und aufgrund der Geburtsjahrgänge bereits heute bekannte Anteil von Frauen im gebärfähigen Alter an der Bevölkerung in Bremen aber auch im niedersächsischen Umland, insbesondere in den Landkreisen Diepholz und Verden. Diese Landkreise stellen den größten Anteil der Geburten aus dem niedersächsischen Umland. Entlastungseffekte aufgrund neuer Geburtshilfen in Delmenhorst und im Landkreis Diepholz sind hierbei nicht berücksichtigt.

Rechnerisch kann die projizierte geringere Anzahl an Geburten mit einem zusätzlich zur Verfügung stehenden Kreißsaal im Stadtgebiet abgebildet werden, denn bisher standen für die gleiche bzw. eine leicht höhere Anzahl an Geburten nur 17 Kreißsäle zur Verfügung.

Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz hält diese Herleitung der Planung der Geschäftsführung, die auch von der Krankenhausplanung verifiziert ist, für plausibel und schließt sich der Einschätzung an, dass die verfügbaren Kapazitäten dem Bedarf entsprechen werden.

Aufgrund der sinkenden Fallzahlen sind nach der geplanten Verlagerung der genannten Fachbereiche noch zwei weitere Stationen im neuen KBM leerstehend

Umsetzung des Bauvorhabens

Die erforderlichen baulichen Maßnahmen zur Umsetzung des Konzepts beschränken sich im Wesentlichen auf die Schaffung dreier zusätzlicher Kreißsäle im Elki. Nach aktueller Kalkulation der GeNo belaufen sich die Kosten auf rund 1 bis 1,5 Mio. EUR.

Weiteres Vorgehen

Dem Vorschlag zu den hier dargestellten Verlagerungen und Zusammenlegungen wird nach Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat eine Antragstellung und Genehmigung bei der Krankenhausplanung und den Kostenträgern folgen. Nach den genannten Umbaumaßnahmen ist nach Aussagen der Geschäftsführung der Gesundheit Nord eine Verlagerung der Geburtshilfe und der Gynäkologie im ersten Quartal 2022 möglich.

Beschluss des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Gesundheit Nord Klinikverbund Bremen gGmbH hat zur Verlagerung der Geburtshilfe und Gynäkologie aus dem KLdW an das KBM in seiner Sondersitzung am 07.Mai 2021 folgenden Beschluss gefasst:

„Der Aufsichtsrat der Gesundheit Nord gGmbH stimmt der vorgeschlagenen Verlagerung der Gynäkologie und Geburtshilfe vom KLdW ans KBM zu.“

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderbezogene Auswirkungen

Die Finanzierung erfolgt mithilfe der pauschalen Investitionsförderung gem. § 11 BremKhG. Aus dem Bremischen Haushalt entsteht somit kein Mittelbedarf.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl der GeNo beträgt über 75%.

Die Verlagerung der Geburtshilfe sowie der Gynäkologie ans KBM führt aufgrund der größeren Interdisziplinarität zu einer weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung von Frauen.

E. Beteiligung und Abstimmung

Eine Abstimmung mit der Senatskanzlei und dem Senator für Finanzen wurde eingeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Die Senatsvorlage kann nach Beschlussfassung über das zentrale elektronische Informationsregister veröffentlicht werden.

G. Beschluss

Der Senat nimmt die Vorlage der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz zur Kenntnis.

Anhang

Vorlage „Raumplanung am Klinikum Bremen-Mitte vor dem Hintergrund potentieller Pläne zur Geburtshilfe“ für die Sitzung der Deputation für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz am 11.05.2021

Bremische Bürgerschaft – SD.NET Vorlagenformular (Ausschüsse und Deputationen)

Ressort:	Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz	**Verantwortlich:**	Dr. Jeanine Staber
Abteilung/Referat:	Abteilung 5, Referat 51	**Telefon:**	52026
Vorlagentyp:	Beschlussvorlage Ausschüsse/Deputationen	**Aktenzeichen:**	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
öff. / n.öff.:	öffentlich	**Wirtschaftlichkeit:**	Keine WU

Beratungsfolge	**Beratungsaktion**
Städtische Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz - 20. WP	Kenntnisnahme
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.

Titel der Vorlage:

Raumplanung am Klinikum Bremen-Mitte
vor dem Hintergrund potentieller Pläne zur Geburtshilfe

Vorlagentext:

A. Problem

Die Fraktion der FDP hat in der Deputationssitzung vom 13.04.2021 um einen Bericht zum Thema „Raumplanung am Klinikum Bremen-Mitte vor dem Hintergrund potentieller Pläne zur Geburtshilfe“ gebeten.

B. Lösung

In den letzten Jahren ist auf ca. 5,4 ha das neue Klinikum Bremen-Mitte KBM mit den modernen Neubauten Haupthaus 3 und Eltern-Kind-Zentrum „Prof. Hess“ (ElKi) entstanden und mittlerweile fast vollständig bezogen worden. Seit 2019 werden die Patientinnen und Patienten in einem kompakten Klinikum mit kurzen Wegen versorgt. Geplant war damals, dass das KBM mit ca. 800 Betten in den Neubau zieht. In den 800 Betten enthalten waren auch die pädiatrischen Stationen des KLdW, die mittlerweile mit den Kinderkliniken des KBM in das neue Kinderkrankenhaus eingezogen sind.
Der Aufsichtsrat der GeNo, der Senat, die Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz und der HaFA haben in ihren Sitzungen am 17.10.2016, 18.10.2016, 31.10.2016 und 04.11.2016 der Aufstockung des Eltern-Kind-Zentrums und Teilen des TEN zur Ansiedlung von Neonatologie und

Geburtshilfe am Klinikum Bremen-Mitte zugestimmt. Geplant waren die Zusammenführungen der Neonatologie-Stationen der GeNo im KBM mit 24 neonatologischen Betten. Zusätzlich sollte die Geburtshilfe, die nach dem Keimvorfall 2011/12 geschlossen wurde, mit 24 Betten wiedereröffnet werden. Die Aufstockung ist baulich abgeschlossen und die GeNo hat auch für diesen Bereich eine Nutzungsgenehmigung erhalten.
In der damaligen Medizinstrategie 2020 der GeNo, die der Senat in seiner Sitzung am 01.03.2016 zur Kenntnis genommen hat, hatte die GeNo beschlossen, dass die Neurologie am Standort KBM konzentriert werden soll. Im Gegenzug sollte die Dermatologie aus Kapazitätsgründen vom KBM in das KBO verlagert werden. 2018 wurden für die Dermatologie Umbaumaßnahmen am KBO begonnen. Zwei Stationen wurden dafür zu einer neuen Großstation erneuert. Die Herrichtung der Ambulanz und Tagesklinik wird zeitnah abgeschlossen sein. Die Dermatologie ist mit ihren ca. 40 Betten im April 2021 in das KBO eingezogen. Die Neurologie ist aufgrund des gestiegenen Bedarfes an neurologischer Versorgung allerdings nicht am Standort KBM zusammengeführt worden.
Die Entscheidungen zu den Verlagerungen der Neurologie und Dermatologie sowie zur Ansiedlung der Neonatologie und Geburtshilfe am KBM wurden Ende 2015 und 2016 getroffen. Das waren Jahre, in der die GeNo ihre Leistungen kontinuierlich steigern konnte. Auch der damalige Bundestrend war Fallzahlwachstum. Ende 2017 brachen sowohl bei der GeNo die Leistungen ein und auch bundesweit war zum ersten Mal seit Jahren eine Abnahme der Fallzahlen zu verzeichnen:

Entwicklung der Fallzahlen im Krankenhaus (vollstationär)						
	2015	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**
Bund*	19.239.574	19.532.779	19.442.810	19.392.466	19.415.555	
Δ Bund* (in %)		1,52	-0,46	-0,26	0,12	
GeNo	107.233	108.077	107.550	103.412	98.752	84.745
Δ GeNo (in %)		0,79	-0,49	-3,85	-4,51	-14,18
KBM	42.195	42.867	42.349	40.624	38.076	32.302
Δ KBM (in %)		1,59	-1,21	-4,07	-6,27	-15,16
* Daten liegen nur bis 2019 vor						

Der Rückgang von Leistungen, den die GeNo und das KBM im Vergleich zum Bundestrend übermäßig trifft, hält bis heute an. Er ist einer der zentralen Gründe für die bedrohliche wirtschaftliche Situation der GeNo. Auch hat der Leistungsrückgang sich seit der Covid-19-Pandemie noch einmal verstärkt, insbesondere durch die Freihalteverpflichtungen von Betten durch die Krankenhäuser und das zögerliche Verhalten potentieller Patienten und Patientinnen.
Die Abnahme der Fallzahlen und Belegungstage in den letzten Jahren zeigt sich auch in gesunkenen Auslastungen der Betten auf den Stationen. Die Krankenhausdirektion des KBM hat darauf u.a. mit Zusammenlegung von Stationen, auch fächerübergreifend, im Herbst 2020 reagiert. Auch wurde eine Station bisher gar nicht eröffnet. Derzeit stehen vier unbelegte Stationen zur Verfügung, die neue Bettenbedarfe im KBM decken können.
Die Gynäkologie im KBM betreibt derzeit 20 Betten auf der Station Marktplatz in der Ebene 5 (4. Obergeschoss) und könnte unverzüglich die 14 gynäkologischen Betten des KLdW aufnehmen. Die zusätzlich benötigte OP-Kapazität kann durch den neuen Zentral-OP mit seinen 16 Sälen (OP-Zentrum 1) abgedeckt werden. Die bisher auch dort vorgenommenen ambulanten Operationen anderer Fachabteilungen könnten dann im ehemaligen Zentral-OP Haus 1 (jetzt: OP-Zentrum 2) durchgeführt werden. Die bestehende gynäkologische Ambulanz kann ausgeweitet werden.
Für die Geburtshilfe steht die Station Stadtmusikanten im Aufstockungsbereich Ebene 4 mit 26 Betten bereit. Bei einer Verlagerung der Geburtshilfe aus dem KLdW würde die derzeit unbelegte Station Viertel, direkt darunter in Ebene 3, mit 38 Betten genutzt werden, so dass insgesamt 64 geburtshilfliche Betten zur Verfügung stünden. Die drei bestehenden Kreißsäle in Ebene 4 im Aufstockungsbereich ElKi können durch Umbaumaßnahmen um drei auf insgesamt sechs Kreißsäle verdoppelt

werden. Der unmittelbar danebengelegene Sectio-OP ist bereits fertiggestellt. Die Schwangerenambulanz neben der Station Stadtmuskanten würde entsprechend erweitert werden.
Die Behandlung von Notfällen würde – wie alle Notfälle – in der Zentralen Notaufnahme stattfinden. Die Räumlichkeiten für das Personal würden im ElKi bereitgestellt werden.
Für die Neonatologie in Ebene 4 des Aufstockungsbereichs ElKi ergäben sich durch eine Zusammenführung der Geburtshilfe und Gynäkologie im Neubau KBM keine räumlichen Änderungen.

Eine zusammenfassende Übersicht der räumlichen Zielstruktur der Zusammenführung der Geburtshilfen und Gynäkologie im Neubau zeigt die folgende Tabelle und auch die Anlage:

Räumliche Zielstruktur einer möglichen Zusammenführung der Geburtshilfe und Gynäkologie des KBM und des KLdW im Neubau KBM		
Bereich	**Kapazität / Verortung**	**Umsetzbarkeit**
Geburtshilfe		
Bettenkapazität Geburtshilfe	64 Betten im Haupthaus 3: o 26 Betten auf Station Stadtmusikanten in Ebene 4 (Aufstockungsbereich) o 38 Betten Station Viertel in Ebene 3	Ergänzungen sofort umsetzbar
OP-Kapazität Geburtshilfe	1 Sectio-OP und 6 Kreißsäle in Ebene 4 im ElKi (Aufstockungsbereich)	Sectio-OP und 3 Kreißsäle baulich fertiggestellt; 3 weitere Kreißsäle durch Umbau bis Ende 2021 möglich
Schwangerenambulanz	Integration neben Station Stadtmusikanten in Ebene 4 (Aufstockungsbereich TEN)	
Neonatologie		
Bettenkapazität Neonatologie	24 Betten in Ebene 4 im ElKi: o 12 Level I-Versorgung o 12 Level II-Versorgung	wie 2016 geplant, sofort umsetzbar
Gynäkologie		
Bettenkapazität Gynäkologie	34-38 Betten auf Station Marktplatz in Ebene 5 im Haupthaus 3 (Zusammenführung der derzeit 20 Betten des KBM und der 14 Betten aus dem KLdW)	Ergänzungen bestehender Betten sofort umsetzbar
OP-Kapazität Gynäkologie	Integration des zusätzlichen OP-Bedarf (2OPs) im OP-Zentrum 1 (16 Säle) in Ebene 2 Haupthaus 3 abbildbar; ggf. Ausweichen ambulanter OPs anderer Fachabteilungen in OP-Zentrum 2 (Haus 1)	sofort umsetzbar
Gynäkologische Ambulanz	In Ambulanz III in der Ebene 1 im Haupthaus 3 (jetzige Ambulanz Gefäßchirurgie)	sofort umsetzbar, Ansiedlung Ambulanz Gefäßchirurgie in Klärung
Allgemeine Bereich		
Behandlung Notfälle	In der ZNA in Haus 1 abbildbar	sofort umsetzbar
Personalräume	im ElKi	Ergänzungen sofort umsetzbar

Nach einer etwaigen Verlagerung der Geburtshilfe und der Gynäkologie in den Neubau KBM stünden auch noch zwei weitere unbelegte Stationen für zusätzliche Bedarfe zur Verfügung.

Die Äußerung von Bedenken einiger Akteure in Bremen, dass der Neubau Klinikum Bremen-Mitte womöglich zu klein geplant sei, begleitet dieses Projekt seit Beginn an. Diese Bedenken konnten und können auch nach derzeitigem Kenntnisstand nicht bestätigt werden. Nach wie vor geht die

GeNo davon aus, dass die Kapazitäten des Klinikneubaus ausreichen, um die Patientinnen und Patienten auch weiterhin qualitativ hochwertig zu versorgen.

Anlage: Präsentation der GeNo „Funktionsskizzen: Verlagerung Geburtshilfe und Gynäkologie“

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Durch die Vorlage des Berichts entstehen keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen.
In der GeNo sind überwiegend Frauen beschäftigt.

E. Beteiligung / Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Zur Veröffentlichung geeignet.

Beschlussempfehlung:

Die Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz nimmt den Bericht der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz zur Kenntnis.

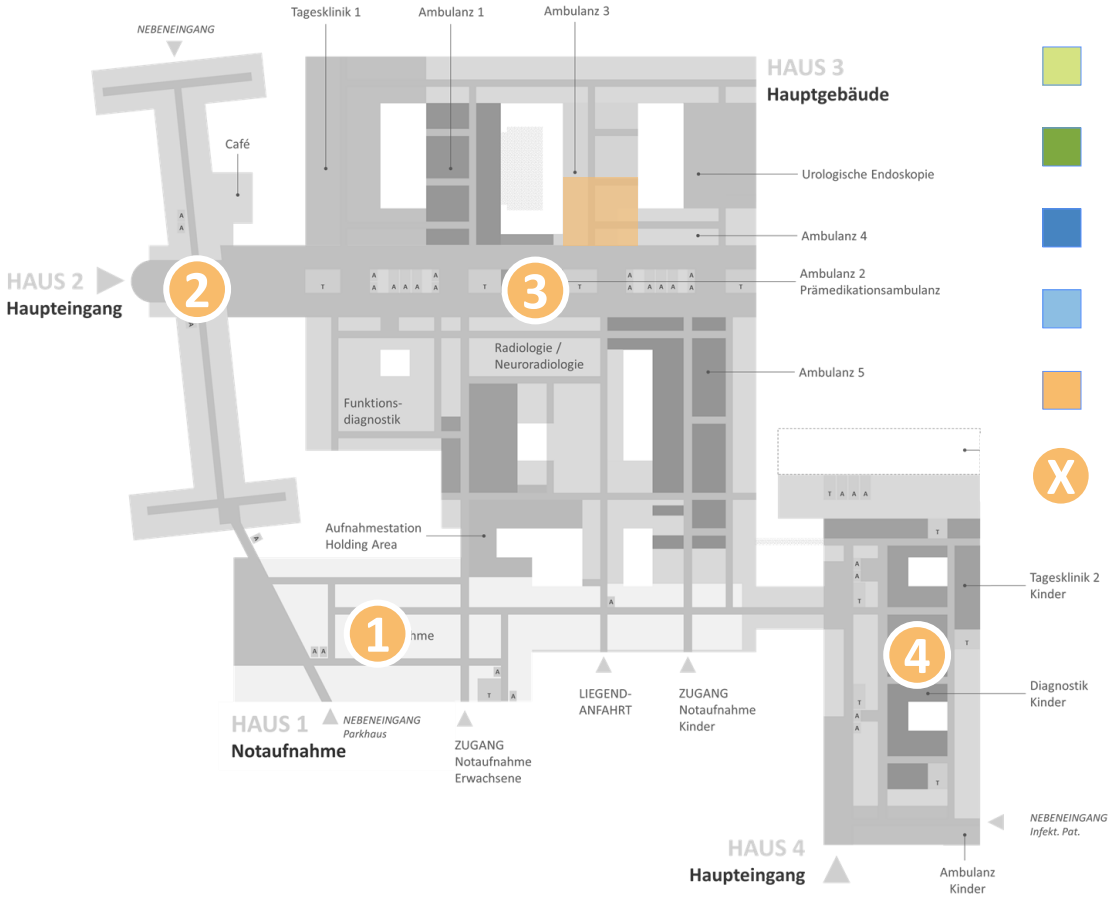
FUNKTIONSSKIZZEN

VERLAGERUNG GEBURTSHILFE UND GYNÄKOLOGIE

FUNKTIONSSKIZZE

AMBULANZ GEBURTSHILFE

EBENE 1

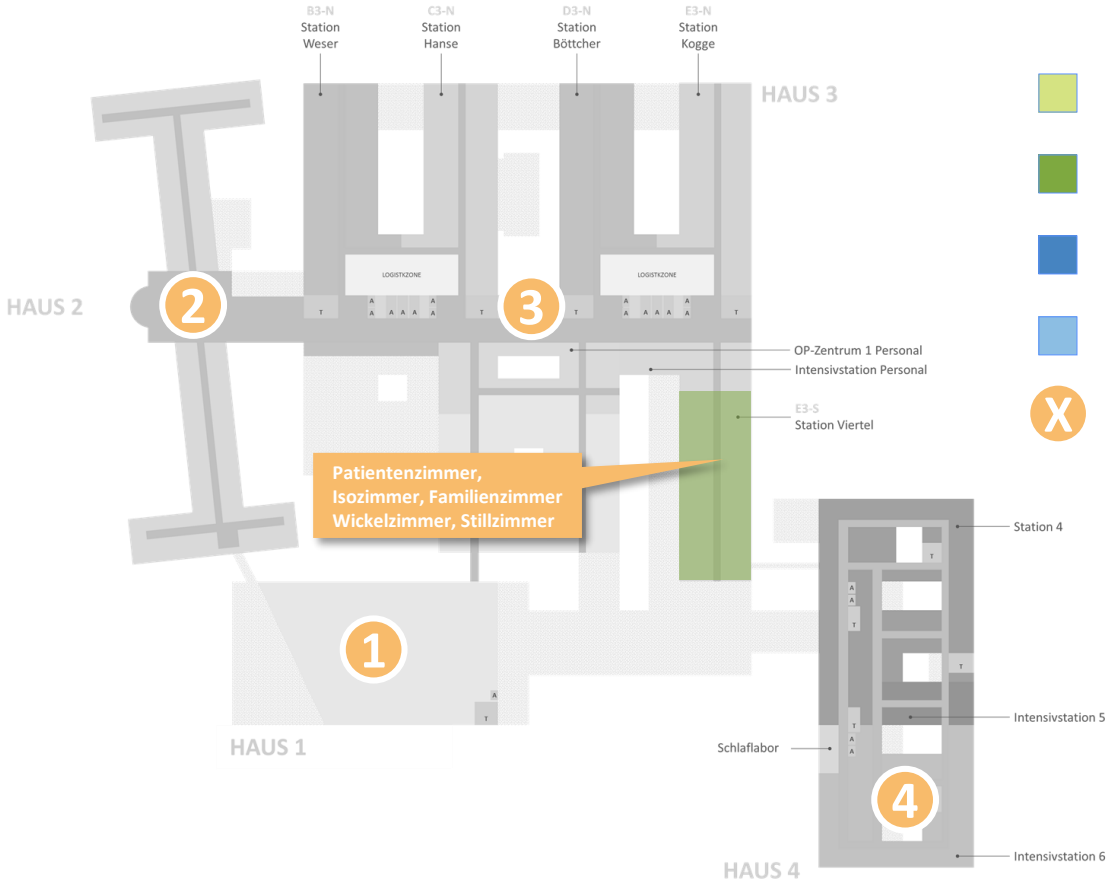


- Ambulanz Geburtshilfe
- Pflege Wöchnerinnen
- Pflege Risikoschwangere
- Entbindung
- Ambulanz Gynäkologie
- X Haus

FUNKTIONSSKIZZE

PFLEGE WÖCHNERINNEN

EBENE 3

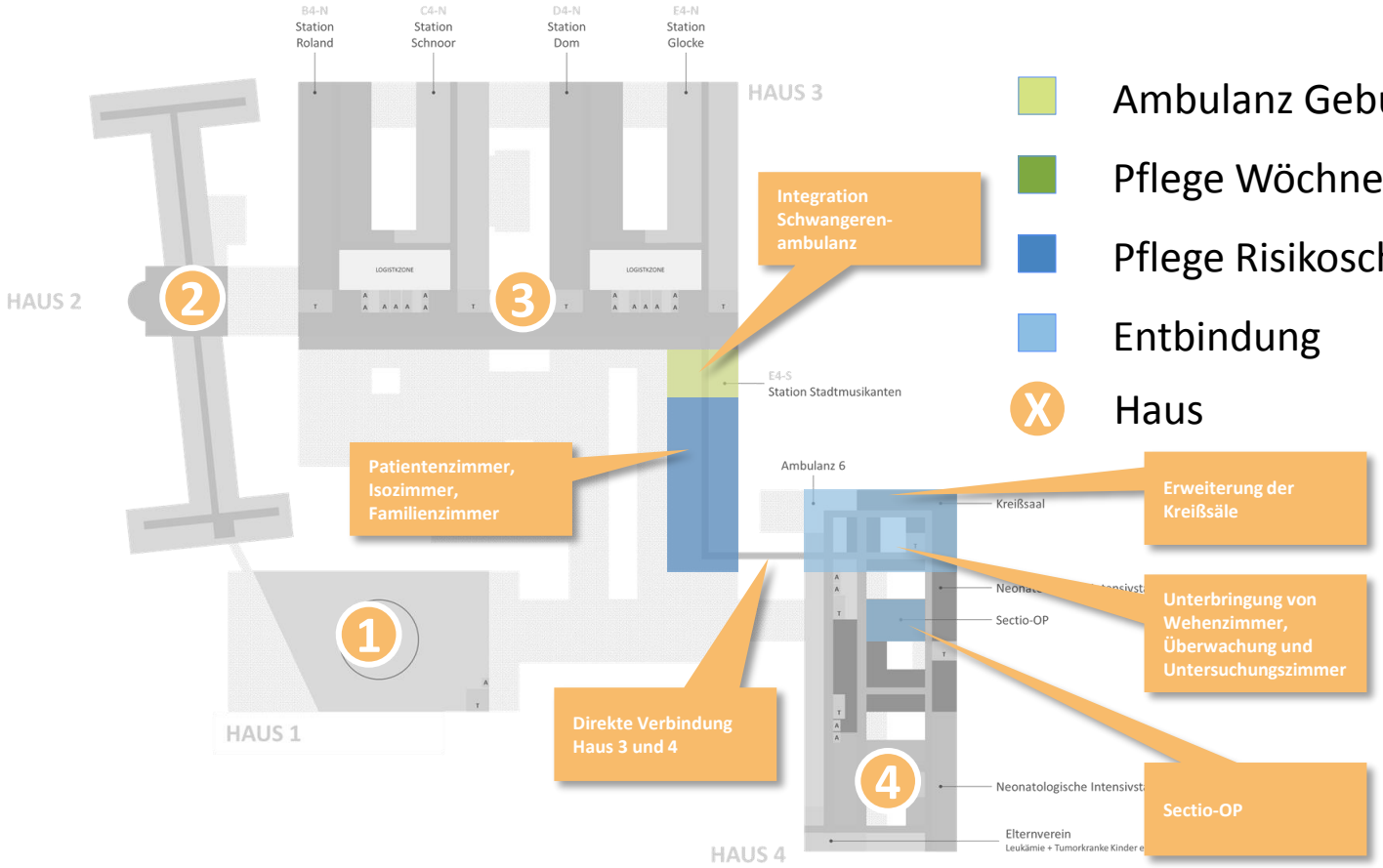


- Ambulanz Geburtshilfe
- Pflege Wöchnerinnen
- Pflege Risikoschwangere
- Entbindung
- X Haus

FUNKTIONSSKIZZE

PFLEGE RISIKOSCHWANGERE UND ENTBINDUNG

EBENE 4

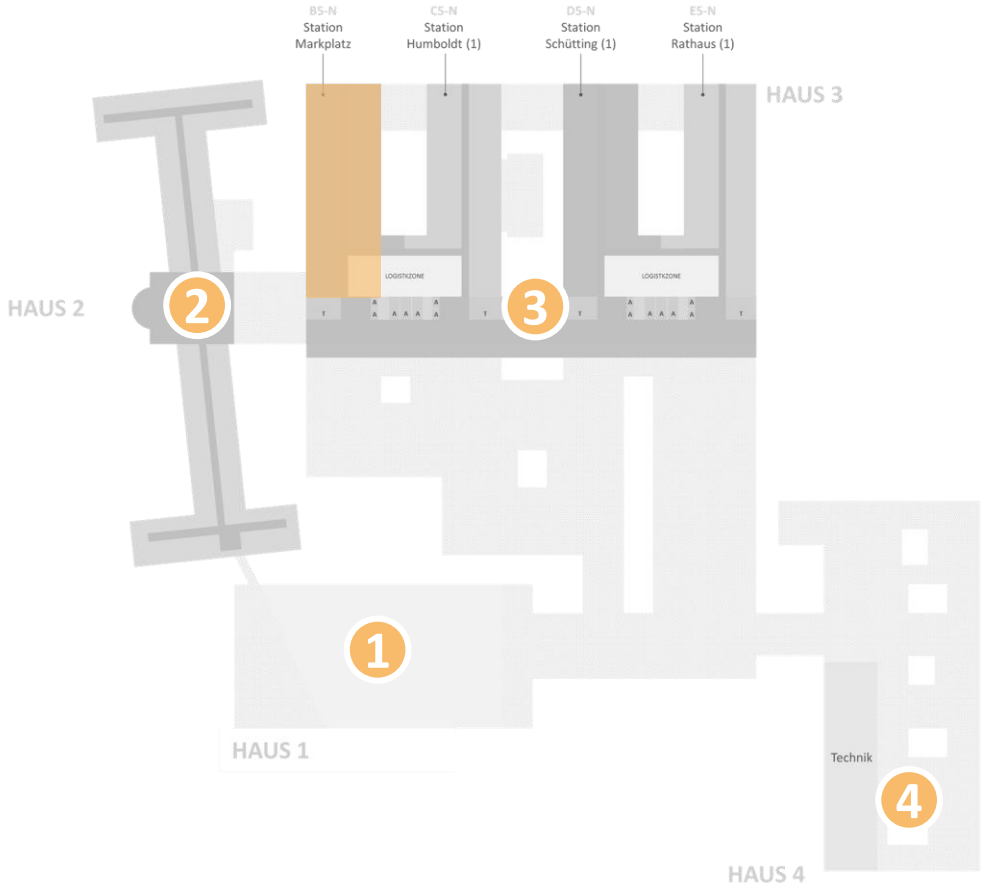


GESUNDHEIT NORD
KLINIKVERBUND BREMEN

FUNKTIONSSKIZZE

PFLEGE GYNÄKOLOGIE

EBENE 5



- Ambulanz Geburtshilfe
- Pflege Wöchnerinnen
- Pflege Risikoschwangere
- Entbindung
- Pflege Gynäkologie
- X Haus